

1645 März 27.

A

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN  
JACQUES LE FEVRE DE CAUMARTIN]

Er beginne langsam daran zu zweifeln, dass sein letztes vom 16. oder 17. ds. datiertes Schreiben - welches zu vermitteln er seinen Bruder [Heinrich I. Zurlauben] gebeten - ihm auch wirklich zugestellt worden sei. Jedenfalls habe er, [der Ambassador], ihm bis dato darauf nicht geantwortet. Inzwischen seien sie, [die V. kath. Orte - Tagsatzungsgesandter Zugs war Beat II. Zurlauben -], in Luzern zu einer Konferenz zusammengekommen. Dabei sei beschlossen worden, in Sachen Glaubensstreitigkeiten im Thurgau schriftlich an [die Schiedorte] Bern, Freiburg und Solothurn zu gelangen. In der Annahme, dass er vom Inhalt genannten Schreibens Kenntnis habe, verzichte er darauf, ihm eine Abschrift davon beizulegen. Die Katholiken Bündens würden immer dringlicher darum ersuchen, ihnen endlich gegen ihre neugl. Mitlandsleute zu Hilfe zu kommen. *"Cependant J'ay Veu la lettre qu'escript Mr. le Cardinal [Francesco] Barbarini [damals Kardinalstaatssekretär] a Mr. le Nonce [Lorenzo Gavotti] du 14 fevrier, dans laquelle il exhorte de persister en ses bons offices pour les grisons Catholiques et l'asseure que Sa Sainteté [Innozenz X.] aye donne ses ordres ... apres toutes les deux Couronnes de france & d'espagne pour ce Subiet & qu'on espere moyennant quelques desniers de Mylan d'adoucir les aigreurs d'auceuns esprits."*

Wie er ihm in Baden empfohlen, habe er die damals erwähnte Person angeschrieben, jedoch bis heute noch keine Antwort erhalten.

Dem Vernehmen nach habe der Bischof von Konstanz, [Johann Franz Vogt von Prassberg-Summerau], bereits einen Deputierten [auf den Friedenskongress] nach Münster entsandt. Angesichts der von verschiedenen Seiten abgegebenen Erklärungen und Versprechungen erhoffe man sich doch baldige Resultate.

Da er auf seine, [des Ambassadors], Versprechungen hin seiner Obrigkeit [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] das baldige Eintreffen der Pensionen in Aussicht gestellt, wäre er ihm sehr verbunden, wenn er nun diesbezüglich Anweisungen geben würde.

Schliesslich möchte er in diesem Zusammenhange noch darauf hin-

weisen, dass keiner der sich hier befindlichen Hauptleute [u.a. Heinrich I. Zurlauben] eben gross Lust zeige, die Zeit zu nützen und neue Rekruten anzuwerben. Seines Erachtens aber sei dies eine logische Folge der schleppenden Zahlungen.

---

Konzept, in franz. Sprache  
AH 36, 227<sup>r</sup>

154

A

1645 April 5.

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN  
JACQUES LE FEVRE DE CAUMARTIN]

---

Hiermit möchte er ihm den Erhalt seines Schreibens vom 25. März anzeigen, welches er ihm als Antwort auf das seinige vom 17. März habe zukommen lassen. Inzwischen aber dürfte ihm bereits ein weiteres, datiert vom 27. März, zugegangen sein. "*du depuis J'ay eu lettres de Mr. l'evesque [von Chur?, Johann VI. Flugi von Aspermont], dont J'envoye cy Joinct copie de mot en mot, pourtant mieux en comprendre le siens.*" Die Situation [der Katholiken Bündens] verschlimmere sich zusehends. Unter dem Vorwand, Privatangelegenheiten nachzugehen, würden sich seit einiger Zeit [die Zürcher Johann Ludwig] Schneeberger und [Johann Heinrich] Waser [in den Bünden?] aufhalten. [Sebastian Peregrin] Zwyer sei vor zwei Tagen, von Konstanz kommend, hier [in Zug] vorbeigekommen. Wie ihm dieser versichert, habe sich der Gesandte [des Bischofs von Konstanz, Johann Franz Vogt von Prassberg-Summerau,] zusammen mit dem [des Herzogs] von Württemberg, [Eberhard III.], auf den Weg nach Münster gemacht, [wo diese am Friedenskongress teilzunehmen gedächten].  
Noch für diesen Monat würden sie das Eintreffen der franz. Pensionen erwarten.

---

Konzept, in franz. Sprache  
AH 36, 227<sup>r</sup> - Blatt 227<sup>v</sup> leer